

Auch die Art, wie das Breviar von seinen Quellen Gebrauch macht, entspricht derjenigen, mit welcher Frutolf in der Chronik die seinigen benutzt: einmal (f. 20) hat er auch, wie dieser bisweilen thut, die Ansichten verschiedener Autoren über die Intervalle neben einander gestellt und dann die seinige angefügt.

Das Breviarium, das wir nach vorstehenden Ausführungen zuversichtlich als das verloren geglaubte Werk Frutolfs betrachten dürfen, bricht nach f. 29^v Z. 12 mitten auf der Seite ab. Der leer gebliebene Raum dieser Seite und das f. 30^r ist mit Eintragungen von anderer Hand ausgefüllt, die sich zwar auch mit musikalischen Dingen beschäftigen, aber zu dem Inhalt des Breviars nicht in Beziehung stehen. Auf f. 30^v fährt dann wieder die Hand fort, welche auf f. 29^v zu schreiben aufhörte: was nun folgt, kann zu dem Breviar gehören, muss aber nicht nothwendig einen Bestandtheil desselben bilden. Auf f. 34 schliesst sich ein bis f. 72^r reichendes Tonarium an, das entweder von dem Verfasser des Breviars selbst oder, wenn von einem anderen, dann jedenfalls von einem dieselben Anschauungen vertretenden Mann zusammengestellt ist. Wahrscheinlich ist das erstere um so eher, als die auf das Tonar folgende auf f. 72^v. 73 (dem letzten Blatt des Codex) gezeichnete Figur, welche die Tetrachord-Eintheilung und die Mensur des Monochords darstellt, von Haus aus zu dem Breviar gehört haben kann.

Der Chronik und der Musik des Frutolf kann ich noch ein drittes Werk Frutolfs hinzufügen. Ganz von seiner Hand, bis in die kleinsten Einzelheiten übereinstimmend mit dem Jenenser Codex der Chronik, ist die Bamberger Hs. Ed. V. 13 geschrieben, welche 126 gezählte Quartblätter umfasst¹. Auf f. 126^v findet sich von einer Hand des 13. Jh. der Vermerk 'liber sancti Michahelis in Babenberc. Principis in celis est iste liber² Michahelis'. Auf dem erst beim Einbinden des Codex hinzugefügten, nicht gezählten Vorsetzblatt steht von einer Hand des 15. Jh. 'Codex monasterii sancti Michaelis in monte prope Babenberg. Quem si quis abstulerit, anathema sit'. Darunter die auf f. 1 wiederholte Signatur 14 M 14, die sich auf den Katalog von 1483 bezieht

1) Durch die Güte des Herrn Directors Leitschuh, der meine Bamberger Studien in jeder Hinsicht auf das zuvorkommendste unterstützt hat, habe ich auch diese Hs. hier benutzen können. 2) Corr. aus 'ista domus'.